

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Januar

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Herrenalb.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Januar vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Herrenalb im Staatswald Nitz der Gut Gaisthal und an Scheidholz derselben Gut:

- 901 St. Langholz mit 184 Fm. I., 31 II., 73 III., 318 IV. Kl., 661 St. Sägholz mit 168 Fm. I., 66 II., 136 III. Kl., 3 Buchen mit 2 Fm., 416 Baustangen mit 55 Fm.; ferner 1 Km. buchene Scheiter, 13 Km. dto. Anbruch, 764 Km. Nadelholz-Anbruch.

Calmbach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Kärling kommt am nächsten

Samstag den 19. Januar vormittags 1/2 12 Uhr

auf dem Rathaus dahier zum Verkauf:

- 65 St. tann. Langholz III. u. IV. Kl. mit 27,46 Fm.,
- 21 " Sägholz I. bis III. Kl. mit 8,65 Fm.,
- 178 " fichtenes Langholz IV. Kl. u. n. entrinde mit 54,71 Fm.,
- 305 " ficht. Baustangen mit 47,68 Fm.
- 113 " tann. dto. mit 17,16 Fm.,
- 2 " eichene Stangen,
- 1 " birken Stange,
- 247 " tann. und ficht. Werkstangen I.—IV. Kl.,
- 14 " buch. Werkstangen III. u. IV. Kl.
- 2 " eich. dto. IV. Kl.,
- 712 " tann. und ficht. Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 30 " tann. Flößerstangen,
- 460 " tann. und ficht. Reisstangen, I. und II. Kl.,
- 435 " tann. und ficht. Flohweiden III. und IV. Kl.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 13. Januar 1889.

Schultheißenamt. Haberlen.

Sindelfingen.

### Eichenstammholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwald-Distrikten Kaufwald und Diebskarrn kommen Montag den 28. Januar d. J. zur öffentlichen Versteigerung:

- 73 Eichenstämme bis zu 12 Mtr. Länge und 124 cm mittl. Stärke mit 224 Fm. und

68 Wagner- und Bauerschlen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Kaufwald-Tunnel. Den 15. Januar 1889.

Stadtpflege. Däuble.

Illingen, O. Maulbronn.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung eines wasserdichten Reservoirs zur Aufnahme von Fäkalstoffen soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

- 1. für Grab- u. Betonierungs-Arbeiten 12075 M 81 S
- 2. für die eiserne Ueberdeckung 543 M 82 S

Die Pläne, der Boranschlag und die Bedingungen können täglich bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Tüchtige u. kautionsfähige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote, welche auf die Uebernahme der Arbeiten ad 1 und 2 lauten müssen, in Prozenten an den Ueberschlagspreisen ausgedrückt, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für das Fäkalreservoir“ versehen, spätestens bis zum

Dienstag den 19. Februar 1889 vormittags 11 Uhr

einzuwenden.

Am gleichen Tage mittags 11 1/2 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welchen die Bewerber anwohnen können.

Den 8. Februar 1889.

Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

Unterkollbach, O. Calw.

### Wald-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seinen auf der Markung Weltenschwann gelegenen Wald, die unabgetheilte Hälfte an 38 Morgen, dem Verkauf aus. Ein erstmaliger Verkauf findet am nächsten

Samstag den 19. Januar mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Altbürg statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Michael Pfommer.

Neuenbürg.

### Steinkohlen-Verkauf

Wegen Umzugs habe ich ungefähr 25 Ztr. Anthrakohlen zu verkaufen.

Forstamtsassistent Harisch.

### Altes Kupfer, Messing und Zinn

kauft zu den höchsten Preisen

G. Bais, Kupferschmied, Gr. Gerberstr. Nr. 11. Pforzheim.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

### Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

### Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall a. M. Calw.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag

### Mehlsuppe

wozu freundl. einladet

Burghard z. Varen.

... Feder seinen der Herr-  
... eibeigenschaft verfallenen  
... alte, ohne deren Erlaub-  
... g vorzunehmen, (da mit  
... Geistlichen letzterer der  
... zogen war).

... Akten über die der herr-  
... reg (weltlichem Kameral-  
... rg gehörigen leibeigenen  
... einem Sebastian Schöner  
... Erlaß über ein Weiß-  
... das ihnen gegen Leistung

... alle drei Jahre von der  
... st gegeben werden solle;  
... 1 Bericht, daß die Leib-  
... keine Leibsteuer mehr  
... wenn ihnen das Wahl  
... cht werde und daß der  
... gelegt wurde; Freyungs-  
... andere mehr.

... jener ersten Urkunde ist  
... on Esteten ein edelknecht  
... für mich und alle min  
... t allen den die disen brief  
... der herent lesan, das ich  
... koufen han gegeben, recht  
... rsamen lüte, die hie nach  
... er erbarn herrschaft von  
... Nuwe Burg, und selan sie  
... rechten, als ich und min  
... enossen han, umme zehen  
... heller und hansen von  
... shund zu underkouf; den  
... man Bertold der fugt der  
... on Ingolzbrande; zu dem  
... ach Ellin die Kernin, und  
... Weltiswande, Ulmanne zu  
... und Caze und Heinze die  
... Ellin salczmans frouwe  
... aggermanne swester kint,  
... Kogelbechin zu Hirsouwe,  
... frouwe und iru kint zu  
... en jeger und sin swester,  
... wirtin und iru kint zu  
... die Meppin und iru kint,  
... wirtin und iru kint zu  
... Boukin und iru kint zu  
... isenstein, Gerra Appenlin  
... t zu ingolzbrande, Heizen  
... en-Brande, sybots wirtin  
... rre vorgenannten person  
... r kuf beschach. Ich Heinze  
... e für mich und alle min  
... te zu halten, alles das da  
... und zu einer gezugnisse  
... iben dinge so henke ich  
... esen gegenwertigen brief,  
... an der nehsten mitwoch  
... a dag, do man zalt von  
... hen hundert iar und dru

... e; ein Pfund guter alter  
... ark; Reutanbach, Weltis-  
... g, Eberspuhel, Hustat =  
... hwann, Wimberg, Eberspiel,  
... i Oberamt Calw.  
... siegel in Holz.)

... ten Freunde unseres Blattes  
... uns von seinen Aufzeich-  
... ter Archiv mehrere Stadt  
... irg berührende übergeben  
... ur Bereicherung der Chronik  
... mern folgen lassen wollen,  
... hen mit dankbarem Interesse

... Die Red. d. Enzth.

... ellungen  
... Enzthäler  
... bei allen Post-  
... t werden.

... LANDKREIS  
... CALW

... Kreisarchiv Calw

... LANDKREIS  
... CALW

... Kreisarchiv Calw

... LANDKREIS  
... CALW

... Kreisarchiv Calw

... LANDKREIS  
... CALW

... Kreisarchiv Calw

... LANDKREIS  
... CALW

... Kreisarchiv Calw

Wildbad, 15. Januar 1889.

### Trauer-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Nane Treiber geb. Pfeiffer

gestern abend 8 1/2 Uhr im Alter von nicht ganz 48 Jahren, von ihrem schweren Leiden schnell und unerwartet durch einen wiederholten Schlaganfall in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Der trauernde Gatte:

**Fr. Treiber, Kaufmann**

mit seinen Töchtern Frieda, Emma und Lydia.

Beerdigung: Donnerstag, 17. Januar nachmittags 2 Uhr.

### Büchenbronn-Waldrennach.

Hiedurch erlauben sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer

### Hochzeits-Feier

am Sonntag den 20. d. M.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Büchenbronn

freundlich einzuladen, mit der Bitte, solches als persönliche Einladung gelten lassen zu wollen.

Gustav Adolf Vetter, Sattler,

Joh. Vetter, Landwirts Sohn.

Katharine Christine Scheerer,

Gemeindepsl. Tochter von Waldrennach.

## Die Universal-Kohlenanzünder

der ersten deutschen Kohlenanzünder-Fabrik

machen alles Holz im Haushalt entbehrlich

und beseitigen die Gefahr des Gebrauches von Petroleum beim Feueranmachen.

In Zukunft ist zum Feueranmachen nur nötig: **Die Kohlen u. ein Kohlenanzünder.**

Zu haben bei **W. Röck** a. d. Brücke in Neuenbürg.

Engelsbrand.

### Oekonomieanwesen-Verkauf.

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung und Scheuer, Remise und Keller unter einem Dach in gutem baulichen Zustande, 15 a 4 qm Baumgarten beim Haus worunter ein Gemüsegarten,

24 a 84 qm Baumgarten,

1 ha 44 a 14 qm Wiesen,

3 ha 5 a 86 qm Acker.

Auch könnten Waldungen dazu erworben werden.

Das Ganze kann auch verpachtet werden, der Verkauf wird jedoch vorgezogen.

Der Verkaufstag ist auf

Montag den 21. d. Mts.

in der Wohnung der Unterzeichneten bestimmt.

Den 12. Januar 1889.

J. F. Burghard Wtw.

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehnroth, Hamburg,**

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M 25 S "

prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

## Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

### Java-Kaffee

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Neuenbürg bei **C. Helber,**

**Theod. Weiss,**

in Herrenalb bei **Val. Brosius,**

**W. Waldmann**

in Wildbad bei **C. Aberle.**

△ Erwiderung. Der „Bleyer'sche Wähler“ empfindet das „Eingefendet in Nr. 7“ als eine Beleidigung. Beleidigungen hört man nicht gerne, aber auch Wahrheiten begegnet es öfters, daß sie weniger liebenswürdig aufgenommen werden. Man sucht sie mit guter oder schlechter Manier abzulehnen und nennt sie wohl auch unverfälschte Behauptungen. Wahrheiten haben jedoch etwas Hartnäckiges an sich, und so läßt sich auch die Wahrheit nicht so bequem beseitigen, unser Bezirk habe sich mit der jüngst von ihm vollzogenen Wahl eine Blöße gegeben. Wohl-gemerkt: nicht der oder jener Einzelne, nicht einmal die eine oder andere Partei; nur mit einem ganzen Wahlbezirk macht sich die öffentliche Meinung immer zu schaffen, und da wird uns die Frage gestellt: was hat es für einen Sinn, einen Abgeordneten, der zu den leistungsfähigsten Gliedern der Kammer gehörte und als solcher dem Bezirk Ehre machte — wir sehen von allem andern hier ab, — zu beseitigen und durch einen Neuling zu ersetzen? — Natürlich, seinen Bekannten-kreis hat ja Herr Bleyer auch, und wie gesagt, der Einzelne soll wegen seiner Wahl nicht verurteilt werden; er hat sie vor sich selber zu verantworten. Doch die weiteren Kreise der Wählenden hatten wohl kaum mehr an dem so unerwartet aufgetauchten Kandidaten Gelegenheit kennen zu lernen, als eine gewisse den Verhältnissen wohl angemessene — Bescheidenheit, die ihn vermutlich auch auf seinen weiteren Wegen begleiten wird. Die Außenwelt aber, die so wenig zarte Rücksichten kennt, wird uns sagen: warum habt ihr's so gemacht? ihr habt zwar kein Verbrechen begangen, Brutus ist ein ehrenwerter Mann, aber ihr habt, was im politischen Leben noch schwerer wiegt, einen Fehler gemacht. Das ist die Blöße, die ihr euch gegeben habt.

Neuenbürg, 14. Jan. (Eingef.) Dem Einsender des Artikels betr. die Abgeordnetenwahl in der vorletzten Nummer des Enzthälters können sehr viele Leser, Beutter'sche und Bleyer'sche, durchaus nicht beipflichten.

Es ist doch, nachdem gefallen ist, ungerade zirk habe sich mit dem Bleyer eine Blöße Neuerung wäre besser ist nicht geeignet nach kampfe den Frieden weiß ganz gut, da Mehrzahl der Männer Wahlurne geschritten tischer Richtung ist. von ganz verschiedene aus ganz verschiedene Die einen wählten eines Ortsvorstehers den in den Landta andern hatten das In stadt im Auge, wie zu, wegen seiner Lebenslänglichkeit der sei hier ausdrücklich unser Bezirk durch einem überaus tücht und für seinen Bezirk ordneten vertreten w ihm auch seine G Aber daraus folgt Bezirk durch einen nicht auch gut vert Fassen wir deshalb neuen Abgeordneten. Mann das Interesse wahren wird, und freudige Hingebung gewiß schwere Arbeit seiner landständischer

Eingefendet Wähler will im En der Regenpartei ausg Bedauern über de verzeihen.

Auf diesen Uebe von anderer Seite n Der Bezirk Neuenbü gegeben, daß er, vo treten, in den Land schicht, dessen Stu anfang an die e unferes deutschen M Maßregeln und Ge festigung des Rei haben, dagegen bis der Sozialdemokrat oder doch derselben Wort verhalten. —

Alles Dies ist r und von Seiten ei ebensowenig eine Behauptung:

„Das Ideal un Endziel der echter republikanische Regi

Kr

Deut

Die Thronre preußische Landtag im Eingang:

Erlauchte, edle m beiden Häusern

Nachdem bereit gierungsantritt der um Meinen Thron ist, begrüße Ich Si ginn einer neuen D



ffen's

preisgekrönter

annter

Kaffee

Kilo Packeten.

derlage

g bei C. Helber,

Theod. Weiss,

bei Val. Brosius,

W. Waldmann

bei C. Aberle.

...ung. Der „Bleyer'sche“  
...et das „Eingefendet in“  
...Beleidigung. Beleidig-  
...nicht gerne, aber auch  
...gnet es öfters, daß sie  
...würdig aufgenommen wer-  
...ie mit guter oder schlechter  
...en und nennt sie wohl  
...e Behauptungen. Wahr-  
...ch etwas Hartnäckiges an  
...sich auch die Wahrheit  
...beseitigen, unser Bezirk  
...er jüngst von ihm voll-  
...ne Blöße gegeben. Wohl-  
...er oder jener Einzelne,  
...eine oder andere Partei;  
...ganzen Wahlbezirk  
...fentliche Meinung immer  
...da wird uns die Frage  
...es für einen Sinn, einen  
...r zu den leistungsfähigsten  
...ammer gehörte und als  
...irk Ehre machte — wir  
...ndern hier ab, — zu  
...durch einen Reuling zu  
...ürlich, seinen Bekannten-  
...herr Bleyer auch, und  
...Einzelne soll wegen seiner  
...erteilt werden; er hat sie  
...verantworten. Doch die  
...der Wählenden hatten  
...r an dem so unerwartet  
...Kandidaten Gelegenheit  
...n, als eine gewisse den  
...ohl angemessene — Be-  
...ihn vermutlich auch auf  
...Begen begleiten wird. Die  
...die so wenig zarte Rück-  
...wird uns sagen: warum  
...nacht? ihr habt zwar kein  
...ngen, Brutus ist ein  
...n, aber ihr habt, was im  
...noch schwerer wiegt, einen  
...ht. Das ist die Blöße,  
...ben habt.

14. Jan. (Eingef.) Dem  
...falsch betr. die Abgeordneten-  
...lechten Nummer des Enz-  
...hr viele Leser, Beutter'sche  
...durchaus nicht beipflichten.

Es ist doch, nachdem einmal der Würfel gefallen ist, ungerecht zu sagen, der Bezirk habe sich mit der Erwählung des Hrn. Bleyer eine Blöße gegeben. Eine solche Aeußerung wäre besser unterblieben, denn sie ist nicht geeignet nach einem heißen Wahlkampf den Frieden zu fördern. Herr Bleyer weiß ganz gut, daß die weitaus größte Mehrzahl der Männer, die für ihn zur Wahlurne geschritten sind, nicht demokratischer Richtung ist. Er wurde vielmehr von ganz verschiedenen Parteirichtungen aus ganz verschiedenen Gründen gewählt. Die einen wählten ihn z. B., um statt eines Ortsvorstehers einen Gewerbetreibenden in den Landtag zu entsenden, die andern hatten das Interesse der Oberamtsstadt im Auge, wieder andere fielen ihm zu, wegen seiner Stellung zur Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. — Es sei hier ausdrücklich hervorgehoben, daß unser Bezirk durch Herrn Beutter mit einem überaus tüchtigen, reddegewandten und für seinen Bezirk treubeforgten Abgeordneten vertreten war; dieses Lob können ihm auch seine Gegner nicht versagen. Aber daraus folgt keineswegs, daß der Bezirk durch einen andern Abgeordneten nicht auch gut vertreten werden könnte. Fassen wir deshalb Vertrauen zu unserm neuen Abgeordneten, der als gewissenhafter Mann das Interesse aller seiner Wähler wahren wird, und wünschen wir ihm freudige Hingebung an seine im Anfang gewiß schwere Arbeit und guten Erfolg in seiner landständischen Thätigkeit!

**Eingefendet.** Ein Bleyer'scher Wähler will im Enzthaler Nr. 8 ein von der Gegenpartei ausgesprochenes berechtigtes Bedauern über den Ausfall der Wahl verzeihen.

Auf diesen Uebermut kann nun auch von anderer Seite wiederholt werden: Ja: Der Bezirk Neuenbürg hat sich eine Blöße gegeben, daß er, von jeher reichstreu vertreten, in den Landtag einen Demokraten schickt, dessen Stuttgarter Führer von anfang an die ehrwürdigen Gründer unseres deutschen Reichs angegriffen und Maßregeln und Gesetze, welche zur Befestigung des Reichs dienen, bekämpft haben, dagegen bis in die neueste Zeit der Sozialdemokratie das Wort reden, oder doch derselben im Reichstag zum Wort verhalten. —

Alles Dies ist nachweisbare Wahrheit und von Seiten eines reichstreuen Wählers ebensowenig eine Denunciation als die Behauptung:

„Das Ideal und wenn erreichbar das Endziel der echten Demokratie ist die republikanische Regierungsform!“

### Kronik.

#### Deutschland.

Die Thronrede, mit welcher der preussische Landtag eröffnet wurde, lautet im Eingang:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Nachdem bereits bei Meinem Regierungsantritt der Landtag der Monarchie um Meinen Thron versammelt gewesen ist, begrüße Ich Sie heute bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode. Sie

können Ihre Arbeiten um so freudiger aufnehmen, als die Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Staaten freundliche sind und Ich bei Meinen Besuchen befreundeter Herrscher die Ueberzeugung gewonnen habe, daß wir uns der Hoffnung auf fernere Erhaltung des Friedens mit Vertrauen hingeben dürfen. — Die Rede enthält ferner die Ankündigung von der Verbesserung der Lage der Volksschullehrer und der Gehälter der Pfarrer.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß in Deutsch-Noricourt ein unbekannter Franzose in der vorgestrigen Nacht die Fenstercheiben des dortigen Zollamtes zertrümmerte und verschiedene Schriftstücke mit aufreizenden Inschriften hineinwarf. Sie bemerkt dazu: „Wir sind seitens der Franzosen an Schlimmeres gewöhnt, es ist aber ein neuer Beitrag zum Rechtsschutz in Frankreich, daß französische Beamte sich geweigert haben, den Thäter zu ermitteln.“

Nach einer Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Mombassa ist es einem Deutschen, Herrn Otto Ehlers, gelungen, mit seiner Karawane nicht nur den Kilimandscharo zu erreichen, sondern auch die Besteigung des Berges bis in die Eisregionen durchzuführen.

Für das neue Reichstagsgebäude langten dieser Tage in Hamburg abermals Marmorblöcke von außerordentlicher Größe an; dieselben stammen aus Griechenland. Die Blöcke wurden aus dem Hamburger Dampfer Mathilde am Kaiserquai gelöscht, um demnächst nach Berlin verladen zu werden.

Nach einer Meldung aus Lübeck ist der Dampfer „Ginevra“, von Windau nach Lübeck mit Spiritus und Espenholz unterwegs, mit der gesamten Besatzung untergegangen. Die Besatzung bestand aus 15 Mann.

**Pforzheim.** Die hiesigen Gesangsvereine beabsichtigen, um den Bau einer Festhalle rascher in Fluß zu bringen, jährlich einige Concerte für diesen Zweck zu veranstalten und eine Festhallenumlage einzuführen, in der Voraussetzung, daß dann auch die Stadt das Unternehmen begünstigen werde.

**Pforzheim.** Der hiesige Instrumentalverein, welcher seit Neujahr unter Leitung des Musikdirectors Baal steht, hat in seiner Generalversammlung Herrn Rechtsanwalt Jacob zum Vorstände gewählt. Der Verein will in Zukunft nicht nur Orchesterwerke zur Aufführung bringen, sondern auch Soloinstrumente, Sänger und Sängerinnen verwenden.

**Pforzheim, 14. Jan.** Vorgestern abend brach in der Fabrik von August Kiehnle Feuer aus, welches, trotzdem es alsbald entdeckt wurde, dermaßen um sich griff, daß das ganze obere Stockwerk ausbrannte und das mittlere durch Wasser stark beschädigt wurde. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, und mächtige Wasserstrahlen ergossen sich aus mehreren Hydranten in die Flammen. In der Fabrik sind fast das ganze Jahr gegen 200 Arbeiter beschäftigt, die nun einige Zeit erwerbslos sein werden, wenn sie nicht in einem Mietlokale untergebracht werden können. (Pf. B.)

**Pforzheim, 15. Jan.** In der Zeit vom 7. bis 12. Januar 1889 wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 20 Ochsen, 21 Kühe, 41 Rinder, 8 Farren, 156 Kälber, 9 Hammel, 1 Ziege, 246 Schweine. Zusammen 502 Stück Groß- und Kleinvieh. (Pf. B.)

### Württemberg.

Die Nr. 1 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 11. Januar 1889, hat folgenden Inhalt: Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, betreffend Abänderung der Telegraphenordnung für Württemberg vom 1. Juli 1886. Vom 29. Dezember 1888. — Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1889. Vom 31. Dezember 1888.

**Stuttgart, 14. Januar.** Die in einigen hies. Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die wegen Einbruchsdiebstahl verfolgten Wigemann und Deeg in Hamburg festgenommen worden seien, ist unrichtig. Wohl aber ist Deeg in der Nacht von vorgestern auf gestern in Ohweil verhaftet worden. (St. A.)

**Stuttgart, 11. Januar.** Seit Wochen ist die k. Münzstätte vollauf beschäftigt; ihre Aufgabe besteht in Ausprägung von Nickelmünzen für Rechnung des Reichs.

**Stuttgart.** Neues im Landes-Gewerbemuseum. Gravierung auf Eisenbein nach Zeichnung von Rud. Otto in Berlin, Wappen des Vereins „Herold“ zu Berlin darstellend; von Gustav Hanned in Braunschweig. Eine Kollektion verschiedener auf der Maschine gefertigter Spitzen; von Robert Neubauer in Plauen i. V. Ein Taschentuch von Batist mit geklöppelter Spitze; ein Tableau mit 31 Stück verschiedenen Klöppel-Spitzen; von Kathinka Benzen in Christiania. Ein bunter Teppich von Wollen-Canevas mit geometrischem Muster in nordischem Stil; ein Tischteppich von Leinen mit Wollstickerei, nordischer Stil; ein Spizentuch, Filet-Quipure mit buntfarbiger Stickerei auf bronzefarbigem Seidenstreifen; eine kleine Stickerei von Wollen-Canevas in lappländischem Stil; sämtlich von dem Finnländischen Verein für Handarbeiten in Helsingfors. Ein orientalischer Teppich von rotem Samt mit reicher Gold- und Silberstickerei; von F. Max Wiener in Wien. Ein Cravatten-Ende, auf der Spizemaschine gefertigt, Muster mit Hand leicht ausgenäht; Geschenk der Herren A. Kliegl und Sohn in Stuttgart. Eine Bibel in geschnittenem Pergamentband mit naturfarbiger Lederunterlage und Handvergoldung; von E. R. Harms in Jlenzburg. 17. 1 89

**Wiltbad, 12. Jan.** Ein Gnadenakt Sr. Maj. des Kaisers, wie er edler und schöner nicht gedacht werden kann, ließ einen hiesigen armen Bürger heuer frühliche Weihnachten feiern. Der schon seit Jahren kranke Schneider D. Treiber von hier, welcher, wie so viele, von den Schlachtfeldern Frankreichs den Keim einer schleichenden Krankheit mit nach Hause



genommen hat und sich voriges Jahr in Folge dieser Krankheit ein Bein abnehmen lassen mußte, konnte sich trotz mehrfacher Besuche die ihm so nötige Unterstützung aus irgend einer der für Invaliden bestehenden Stiftungen nicht verschaffen, weil er nicht nachzuweisen vermochte, daß seine Krankheit eine unmittelbare Folge der Anstrengungen des Feldzugs sei. Er gieng deshalb mit seiner Familie bitterer Not entgegen. Wie groß war nun die Freude des Mannes, als ihm an Weihnachten aus Berlin die Mitteilung zugienge, der Kaiser habe ihm ein monatliches Gnadengeschenk von 24 M. verwilligt. Dieses schöne kaiserliche Weihnachtsgeschenk hat dem Armen die bisher so trübe Zukunft gelichtet. (S. M.)

**A u s l a n d.**

Leffers und der Verwaltungsrat der Panamakanal-Gesellschaft unterzeichneten mit der Banque de Paris ein Abkommen betr. die Emission von 60 Mill. Francs neuer Panama-Aktien. Die erste Emission wird am 20. Januar erfolgen.

**Miszellen.**

**Aus den Neuenbürger Akten des Stuttgarter Archivs.**

II.

Will man sich ein klares Bild entwerfen, wie es um jene Zeit 1353 hinsichtlich der Standesverhältnisse in Neuenbürg aussah, so hat man sich zu erinnern, daß seit den ältesten Zeiten zwei große Geburtsstände in bestimmtem Gegensatz gegen einander hervortraten, die Freien — an ihrer Spitze die Edlen, — welche das Heer und die Gerichtsversammlungen bildeten, und die Unfreien, Hörigen, Leibeigenen. Letztere waren Sache, Eigentum ihres Herrn und rekrutierten sich besonders durch Kriegsgefangenschaft, unfreie Geburt, seltener durch freiwillige Ergebung in die Knechtschaft, sodann durch Nichtbezahlung des verfallenen Wargelds (Geldstrafe). Uebrigens finden sich — entgegen dem Verhältnis der Sklaven der alten Welt — schon in frühen Zeiten die Hörigen von den Immobilien durch das Volksrecht getrennt; sie konnten nicht ohne Erlaubnis des Landesherrn außer Landes verkauft werden, auch die Ehe der Hörigen war als solche anerkannt; selbst die eines Leibeigenen mit einer Freien, im letzteren Fall nur mit der Folge, daß die aus der Ehe geborenen Kinder als Unfreie dem Herrn verblieben. Verboten war den Hörigen das Tragen von langem Haar und Bart, die Abzeichen des Freien.

Es gab verschiedene Klassen von Leibeigenen. Ein Teil diente im Herrenhof selbst, als Hausdiener, Handwerker, auch Marschalle, Truchseffe u.; meist in einem eigenen Frauenhause lebten die Hofmägde. Nach dem Volksrecht gehörten drei Tage in der Woche den Hörigen selbst zu freier Verfügung. Ein anderer bedeutender Teil bebauete den ihnen vom Herrngut angewiesenen Grund und Boden; einen Anteil des Ertrags mußten sie dem Herrn abgeliefern und demselben außerdem in der Woche drei Tage frohnden. Im Allge-

meinen war die Lage dieser Hörigen keine allzu drückende; sie saßen ungeirrt auf ihrem „knechtischen Gut“ und hatten ihre eigene Hütte mit Scheuer und Speicher. Die Freiheit erlangte ein Höriger durch Freikauf oder Freilassung; letztere durch Wahrhaftmachung vor der Gerichtsgemeinde oder durch Ausstellung eines Freibriefs.

Ein neuer Stand bildete sich, — abgesehen von der Geistlichkeit — schon früh in den Zinsleuten heraus. Die Zinser sind solche Freie, welche unter Vorbehalt ihrer persönlichen Freiheit von einem Herrn ein Stück Land zu Nießbrauch gegen eine Abgabe empfiengen, oder welche ihr Eigentum an einen Herrn freiwillig hingaben, um ihre Freiheit vor der Vergewaltigung eines Großen zu retten.

Dies die Standesverhältnisse etwa im 10. Jahrhundert. Von da an scheiden sich immer mehr die Freien in zwei Klassen, die Edeln oder Volfreie und die Gemeinfreie. Das Waffentrecht war den gewöhnlichen Freien, den Gemeinfreien, nach und nach verloren gegangen, nur noch reiche Grundherrschaften vermochten den herrschend gewordenen Kossedienst in Person zu leisten, und nur diese Wenigen behielten deshalb die Volfreiheit der Ahnen; sie stehen als „Edle“ der unfriederisch gewordenen Menge der Gemeinfreien gegenüber; der Gegensatz wurde dadurch vergrößert, daß nur der ritterliche Kossedienst zum Empfang von echten Mannlehen fähig machte und die Edlen auch echte Gerichtsbarkeit über die auf ihren Gütern hausende Bevölkerung erhielten. Die Edlen mit ihren Hörigen oder freien Dienstmännern bildeten nach und nach einen besonderen Ritterstand gegenüber den freien Bauern und Städtebürgern.

Die Stellung der Leibeigenen hatte sich in dem 10. Jahrhundert insofern etwas gebessert, als die Handwerker unter ihnen immer freiere Stellung gewannen, indem die Herrenhöfe in den aufblühenden Städten besser die Erzeugnisse des Gewerbes erhielten, als durch die hörigen Landwerker. Letztere erscheinen daher in den Städten als Hörige der freien Standesherrn und später als freie Stadtbürger. So saßen wohl schon um jene Zeit in dem Städtchen Neuenbürg manche freie Bauern und Handwerker. In einer Urkunde von 1498 wird eigens vom Herzog dem Vogt zu Neuenbürg streng befohlen, weiter keinen, der nicht leibeigen sei, sich niederzusetzen zu lassen oder frei zu setzen oder zu Zinsleuten zu machen.

Ferner diejenigen Leibeigenen, welche auf den Herrngütern saßen, waren zwar noch Eigentum des Herrn; sie konnten zu Lehen gegeben, verkauft, vertauscht, verschenkt und gezüchtigt werden, aber seit der Karolingerzeit war dem Herrn nicht mehr gestattet, sie zu verstümmeln, von ihrer Familie zu trennen, außer Landes zu verkaufen oder zu tödten; auch durfte der Herr seine Eigenleute nicht mehr nach Willkür mit Abgaben belasten, sondern letztere waren durch das Herkommen geregelt. Die Leibeigenen konnten rechtes Eigen, sogar ihrerseits Leibeigene erwerben. Bei Streitigkeiten genas der Hörige der Rechtswohlthat, vor dem mit leibeigenen

Schöffen besetzten Frohnhofgericht von Seinesgleichen gerichtet zu werden.

Die Abgaben der bäuerlichen Leibeigenen bestanden in Naturalien und Geldzinsen; zudem unterlagen sie dem „Todesfall“, d. h. starb ein Höriger, so erhielt der Herr sein bestes Stück Vieh; beim Tod einer Hörigen, deren bestes Gewand.

Auf dem Neuenbürger Herrenhof fand alle drei Jahre eine Art Kontrollversammlung über die Leibeigenen statt; nach den Registern wurde kontrolliert, ob alle volljährig versammelt, und nachdem die Leibeigenern an den „Hühnervogt“ abgeliefert waren, ihnen ein Essen gegeben. In einem Aktenfascikel 1591—1608 sind genaue Vorschriften für dieses sog. „Weißmahl“ (Weisungsmahl) erteilt; auf jede Person sollte von 1598 an „für die trockene Mahlzeit 12 Kreuzer, auch aus der Kellerey eine halbe Maß Wein und auf jeden Tisch noch eine Maß Ehrwein verwendet werden“ u. Die neugeregelt Mahlzeit scheint bei den Neuenbürgern Leibeigenen allgemeinen Anfang gefunden zu haben; eine Urkunde von 1601 berichtet, daß die Leibeigenen drohten, keine Leibsteuer mehr zu zahlen, wenn ihnen das Mahl nicht mehr gereicht werde, und daß der Aufstand nach kurzer Zeit durch Wiederbewilligung des Mahls unterdrückt wurde.

(Bestrafung der Butterfälscher in England.) Die Widersacher unseres Kunstbuttergesetzes wissen nicht oder wollen nicht wissen, daß man in England ebenfalls von Gesetzeswegen mit Strenge darüber wacht, daß der gutgläubige Käufer von Naturbutter nicht mit minderwertiger Margarine bedient werde. Dieser Tage verurteilte das Polizeigericht zu Hampstead zwei Materialwarenhändler zu je 10 Pfd. und 8 Schill. = 208 M. Strafe, weil sie 1 Pfd. Margarin verkauft hatten, ohne es in den gesetzlich vorgeschriebenen Papierumschlag mit aufgedrucktem Etiquett: „Margarine“ zu wickeln. Der Käufer hatte 1 Pfd. tenponny-Butter verlangt und erhielt das Gemisch, in welchem nach dem Gutachten der Sachverständigen nicht ein Atom Butter war. Die Londoner Blätter sprechen insgesamt ihre Zufriedenheit über das polizeiliche Einschreiten aus.

Nießbrauch der Gewalt ist immer verächtlich, gleichviel, ob er von der Ueberzahl gegen die Minderheit, von den Stärkeren gegen den Schwächeren, vom Borgeetzten gegen den Untergebenen verübt wird.

Erschwindelte Ehren sind Treibhausblüten im Winter — sie welken an der frischen Luft.

Eine Stunde der Qual ist länger als ein Tag der Freude.

**Mit einer Beilage.**

**Revierpreise des R. Forstamts Neuenbürg für 1889.**

Weitere Exemplare sind noch zu beziehen von der Expedition des Enzthalers.

**Revi**

**Holzarten**

1.

(über 14 cm Durchmesser)

**A. Laubholz**

- Eichen I. Kl. Holz
- zeich
- II. „ Säg
- III. „ Rau
- Bau
- IV. „ Seri

Rotbuchen, Weiden

- Ulmen
- I. Kl. Starkholz
- II. „ Schwachholz
- Birken, Erlen,

**B. Nadelholz**

- a) Langholz
- Ger
- I. Kl.
- II. „
- III. „
- IV. „
- V. Kl. (schwächeres)
- Stammholz

b) Sägholz

- Länge
- I. Kl. 4, 5, 9, 13, 5, 1
- II. „ „ „ „ „
- III. „ Länge und

